

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 8

Titel: Liebe, Sex ... und weiter? (43 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach







☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

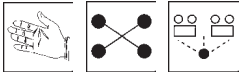
3.5.6 Liebe, Sex ... und weiter?



Lernziele:
 Die Schüler sollen

- erfahren und reflektieren, wie sich der Beginn der „großen Liebe“ gestaltet und erkennen, dass es in Beziehungen auch Probleme geben kann, die miteinander gelöst werden müssen,
- erkennen und akzeptieren, dass es unterschiedliche Erwartungen und Vorstellungen von einer Beziehung gibt sowie Prioritäten kennen lernen, die Mitschüler für ihre Beziehung sehen,
- sensibel und verantwortungsbewusst mit dem Thema „Sexualität“ umgehen und auch erkennen, dass es zwar unserem traditionellen Menschenbild entspricht, Sex in engen Zusammenhang mit Liebe und Beziehung zu bringen, dies aber in der Realität nicht immer so ist.



Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. und 2. Stunde: Eine Romanze beginnt</p> <p>Die Strophe aus dem Gedicht von Joachim Ringelnatz kann als Einstieg genutzt werden. Eine kurze Diskussion über Gefallen und Nicht-Gefallen mit Begründungen schließt sich an und bildet über den kleinen Lesetext die Überleitung zu den Fragen zum Thema „Liebe“ und „Sex“.</p> <p>Die zunächst in kurzer Stillarbeitsphase zu bearbeitenden Fragen bilden die Grundlage für eine Diskussion in der Lerngruppe. Der Lehrkraft ist es überlassen, ob die zur Wahl stehenden Aufgaben zu Hause bearbeitet werden oder im Rahmen der folgenden Stunde. Ebenso ist es ratsam, die Lerngruppe zu teilen, d.h. eine Gruppe versucht sich schriftstellerisch zu betätigen, die andere künstlerisch, indem sie zeichnet, malt oder eine Collage erstellt. Beide Ergebnisse werden ausgestellt und von den Schülern kommentiert.</p> <p>Ob ein Rollenspiel vorbereitet werden kann, hängt von der Situation der Lerngruppe ab. Es macht den Schülern mit Sicherheit viel Spaß und kann in irgendeiner der Folgestunden aufgeführt werden.</p> <p>Je nach Interessen, Leistungsniveau und/oder zeitlichem Rahmen können die folgenden Aspekte rund um die Themen „Liebe/Sexualität“ für den Unterricht ausgewählt, neu kombiniert oder weggelassen werden. Auf eine fortlaufende Nummerierung einzelner Stunden wird deshalb verzichtet.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Um Freundschaften, Liebe und Sex drehen sich die meisten der Gespräche unter den Schülern. Ringelnatz hat das Thema in lustiger Art und Weise beschrieben, sogar etwas Leichtigkeit spricht aus dem Text. Der Folgetext führt dieses Hochgefühl weiter und bringt es in kurzen Sätzen und Fragestellungen auf den Punkt. Im weiteren Verlauf werden Fragen gestellt, die die Schüler täglich beschäftigen. Dabei spielt Sex eine immer größer werdende Rolle. → Arbeitsblatt 3.5.6/M1a und b*</p>
<p>Aspekt 1: Der erste Blick</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Die Schüler kennen Redewendungen wie „Liebe auf den ersten Blick“ oder „der erste Eindruck ist der entscheidende“ und benutzen diese auch, ohne sich aber über die genaue Bedeutung im Klaren zu sein. Dass der erste Blick</p>


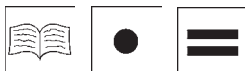
3.5.6 Liebe, Sex ... und weiter?

<p>der neue Schüler/die neue Schülerin beurteilt wird. Alternativ kann die Lehrkraft auch ganz einfach nur „Der erste Blick“ als stummen Impuls an die Tafel schreiben und die Schüler diskutieren lassen. Im Anschluss daran leitet die Lehrkraft über zu den Behauptungen, die den entscheidenden Moment beim Kennenlernen ganz klar bestimmen sollen – eine Diskussion folgt.</p> <p>In Form einer Reflexion erstellen die Schüler (Einzel- oder Partnerarbeit) eine Liste mit Erfahrungsergebnissen, die sie im Zusammenhang mit dem „ersten Blick“ schon selbst gemacht haben.</p> <p>Es bleibt zu entscheiden, ob Arbeitsauftrag 3 im Unterricht oder zu Hause bearbeitet werden soll. Empfehlenswert ist außerdem, jede(n) Schüler(in) individuell und evtl. auch anonym eine Collage anfertigen zu lassen, an der zu erkennen ist, worauf sie/er besonderen Wert legt.</p>	<p>tatsächlich schon darüber entscheiden kann, ob die entsprechende Person als potenzieller Partner in Frage kommt und dass es darüber schon viele Forschungsergebnisse gibt, ist ihnen meist gar nicht bewusst. Es gibt tatsächlich biologisch „heiße Körperstellen“, die für jeden anders „platziert“ sind und die ganz schnell, ohne dass einem das bewusst ist, wahrgenommen werden. Auch ist so gut wie erwiesen, dass Jungen und Mädchen sich in der Wahrnehmung bestimmter „heißer Stellen“ massiv voneinander unterscheiden. Jungen legen mehr Wert auf eine gute bzw. aufregende Figur, Mädchen lassen sich dagegen zuerst einmal vom Gesicht eines Jungen einfangen und erfassen (z.T. bewusst, z.T. unbewusst) in Sekundenschnelle alle wesentlichen „Informationen“.</p> <p>→ Arbeitsblatt 3.5.6/M2*</p>
<p>Aspekt 2: Eine Freundschaft beginnt – was daraus werden kann .../Miese Anmache – auch mal umgekehrt</p>	
<p>Die Lehrkraft kann unterschiedliche Einstiegsmöglichkeiten wählen. Falls sie die Lerngruppe sehr gut kennt und ein offenes, vertrauensvolles Verhältnis herrscht, ist eventuell eine authentische Situation möglich (Schüler X hat für Schülerin Y aus der Parallelklasse eine Schwäche – was tun?). Alternativ kann der kurze Text auf dem Arbeitsblatt M3 gemeinsam gelesen werden. In beiden Fällen ist eine Überleitung zum Rollenspiel gut möglich. Die Lehrkraft entscheidet, ob sie die Möglichkeit A oder B von M3 einsetzt.</p> <p>Bei der Wahl der Eigenschaftswörter, die erfahrungsgemäß schwer fällt, kann die Lehrkraft behilflich sein. Es ist ratsam auf Schüler zurückzugreifen, die sich freiwillig melden. Es ist darauf zu achten, dass für die Auswertungsphase genügend Zeit zur Verfügung steht; sie sollte keinesfalls auf die nächste Stunde verschoben werden, denn die Eindrücke des Spiels sollten „frisch“ sein.</p> <p>Ausgehend von einer Freundschaft, aus der dann Liebe werden kann, sollte man sich auf jeden Fall auch mit der negativen Seite des Kennenlernens auseinander setzen (vgl. M4). Das bietet sich in der darauf folgenden Stunde an, denn vor allem Mädchen sind einer „miesen Anmache“ immer wieder ausgesetzt. Auch Jungen bleiben davon nicht verschont und spielerisch erfahren sie, wie man sich wann fühlen kann.</p> <p>Spannend wird es dann, wenn die Rollen vertauscht werden. Die Lehrkraft schneidet in Vorbereitung auf die Stunde die Situationskärtchen aus. Für das Rollenspiel sollte keine lange Vorbereitungszeit veranschlagt werden, Spontaneität ist gefragt. Es ist ratsam, den größten Teil der Stunde</p>	<div style="text-align: center;">  </div> <p>In den Rollenspielen geht es um das Problem des Sich-Kennenlernens und der damit oft verbundenen negativen Seite, nämlich der „miesen Anmache“, die bei beiden Geschlechtern auf Ablehnung stößt. Waren es früher vornehmlich Frauen oder Mädchen, die sich Pöbeleien, dummen und auch vulgären Sprüchen ausgesetzt fühlten, sind es heute zunehmend auch die Männer und Jungen, die Derartiges über sich ergehen lassen müssen.</p> <p>Die Situationen des Rollenspiels sind für die Schüler authentisch. Sie kennen sie aus Erfahrung oder zumindest vom Hörensagen und haben sich schon in irgendeiner Form damit auseinander gesetzt.</p> <p>Durch die unterschiedliche Wahrnehmung ihrer Mitschüler werden die Schüler in die Lage versetzt, sich in andere Personen einzufühlen und dadurch ihr Verhalten zu überdenken; Verletzlichkeiten, Geringschätzungen etc. werden wahrgenommen. Die Lehrkraft kann (evtl. auch gemeinsam mit der Lerngruppe) entscheiden, ob in der nächsten Stunde – unter Einbeziehung der Auswertungsergebnisse – noch einmal gespielt werden sollte oder ob ganz einfach zusammengestellt wird, worauf beim Kennenlernen zu achten ist, ohne dass es dabei um „Rezepte“ geht.</p> <p>→ Arbeitsblatt 3.5.6/M3* → Arbeitsblatt 3.5.6/M4a und b*</p>

<p>de spielen zu lassen. Alternative: Es gibt Schüler, die untergar keinen Umständen bereit sind, vor der Klasse zu spielen. Diesen kann man Beobachtungsaufgaben stellen. Für die Auswertung muss wieder genügend Zeit vorhanden sein, denn hier sollte unbedingt eine Diskussion stattfinden.</p>	
<p>Aspekt 3: Attraktivität</p>	
<p>Die Lehrkraft hat für den Einstieg mehrere Möglichkeiten: 1. Sie schreibt die Redewendungen von Arbeitsblatt M5 groß und farbig an die Tafel und lässt darüber diskutieren. 2. Sie präsentiert die Zeichnung von M5 (auf Folie) als stummen Impuls und lässt die Klasse das Thema der Stunde benennen. Wenn die Schüler erfasst haben, worum es geht, wird der Text auf M5 gemeinsam gelesen und bearbeitet. Das Arbeitsblatt M6 kann im Unterricht, aber auch zu Hause (anonym) bearbeitet werden. Es kann auch von vornherein beschlossen werden, anonym zu arbeiten, alle Arbeiten auszuhängen und dann erraten zu lassen, wer wer sein könnte. „Sich selbst akzeptieren!“ (M7) ist als separates Stunden thema zu behandeln. Das Arbeitsblatt bietet diverse Möglichkeiten zur Diskussion, weil es viele der Probleme umfasst, mit denen Jugendliche in der Pubertät zu kämpfen haben. Die Äußerungen in Arbeitsauftrag 3 können entweder spontan zur Diskussion gestellt oder an einzelne Schüler verteilt werden, die jeweils Stellung nehmen und erst dann ihre Mitschüler zur Diskussion auffordern. Die Aufgabe, eine Collage anzufertigen, ist als Vorschlag zu betrachten und kann in Absprache mit dem Kunstlehrer fächerübergreifend auch im Kunstunterricht bearbeitet werden.</p>	<div style="text-align: center;">  </div> <p>Gerade in der Pubertät haben viele Heranwachsende Probleme damit, sich so zu akzeptieren wie sie nun einmal sind. Die meisten von ihnen sind mit sich und vor allem mit ihrem Körper unzufrieden – eine Erscheinung, die bei Mädchen ausgeprägter ist als bei Jungen. Man will anders sein. Es wird zwar von den Schülern immer wieder betont, dass man so sein müsse wie man eben ist, dass es auf die so genannten „inneren Werte“ ankomme und dabei das Äußere keine große Rolle spiele – die Wirklichkeit ist jedoch eine andere: Oft wird schon im Kindesalter versucht, durch Schminke etc. möglichst erwachsen auszusehen. In einer Gesellschaft, die so großen Wert auf Äußerlichkeiten legt und in der der Schein oft mehr gilt als alles andere, ist es nicht leicht, den Heranwachsenden zu vermitteln, worauf es im Leben wirklich ankommt. Auch die Erwachsenen aus ihrem Umfeld spielen dabei eine große (und nicht immer positive) Rolle, nicht zu vergessen die Medien. Ein wichtiger Schritt in die positive Richtung im Erkenntnisprozess Jugendlicher ist, sich wirklich so anzunehmen wie man ist, Dinge an einem selbst zu schätzen, hochzuhalten und sich letztendlich zu mögen und zu lieben. Der viel zitierte Spruch „Erst wenn du dich selbst liebst, kannst du auch andere lieben“ bewahrheitet sich zumindest insofern, als dass Selbstvertrauen eine wichtige Voraussetzung für eine gesunde Persönlichkeit ist. → Arbeitsblatt 3.5.6/M5* → Arbeitsblatt 3.5.6/M6* → Arbeitsblatt 3.5.6/M7a und b**</p>
<p>Aspekt 4: Wie soll ich's sagen? – Liebe und Zuneigung gestehen</p>	
<p>Als Einstieg kann die Lehrkraft auf das beliebte „Zettelchenschreiben“ während des Unterrichts eingehen und erfragen, was nach Erfahrung der Schüler das vorrangige Thema dabei ist. Alternativ kann gleich mit dem Text auf M8 und einer Diskussion zum dort abgedruckten Zettel begonnen werden. Die Schüler sind gefordert, alternativ zu</p>	<div style="text-align: center;">  </div> <p>Der Inhalt des Textes gibt eine authentische Schüler-situation wieder, und zwar mit dem fatalen Fehler eines Missverständnisses. Es wird aufgezeigt, dass sich Schüler durchaus des Mittels der anonymen Kontaktaufnahme bedienen, aber noch nicht einschätzen können, was durch Uneindeutigkeit des Geschriebenen bzw. durch bewusst</p>

3.5.6 Liebe, Sex ... und weiter?

<p>Felix' Vorgehensweise andere Möglichkeiten anzubieten, und zwar solche, die nicht so leicht zu Missverständnissen führen können. Die Aufgabe, die Vorschläge nach Jungen und Mädchen zu ordnen und eventuell im Anschluss zu kommentieren, ist spannend, ebenso bietet sie Raum für eine Diskussion über die Rollenzuweisungen zwischen den Geschlechtern.</p>	<p>gewählte Anonymität (aus Feigheit, Angst etc.) alles passieren kann. Die Frage nach Möglichkeiten, wie ich einem anderen/einer anderen zu verstehen geben kann, dass ich ihn/sie mag bzw. mehr als nur mag, taucht als echtes Problem auf.</p> <p>Die Folgen eines Missverständnisses können verheerend für alle Beteiligten sein. Sich an einen Freund oder Vertrauten zu wenden ist durchaus legitim und eine Lösungsmöglichkeit, wenn man sich nicht selbst zu helfen weiß.</p> <p>→ Arbeitsblatt 3.5.6/M8*</p>
<p>Aspekt 5: Wie im siebten Himmel ...</p>	
<p>Hier bietet es sich an, gleich das Arbeitsblatt M9 zu reichen und bearbeiten zu lassen. Man kann die ausgefüllten Blätter aushängen, damit sie allen zugänglich sind, oder sie einfach nur vorlesen lassen.</p> <p>Es kann dann schnell in die Situation „Patrick ist verknallt“ (M10) eingestiegen werden. Der Text bietet interessante Diskussionsmöglichkeiten, deshalb wird vorgeschlagen, die Arbeitsaufträge 1 bis 3 im Unterricht zu bearbeiten und der Diskussion freien Lauf zu lassen.</p> <p>Alternativ oder zusätzlich kann die Lehrkraft eine andere Möglichkeit des Zuneigungsbekennnisses vorstellen, indem sie berichtet, dass es zu anderen Zeiten üblich war, einander Gedichte zu senden und darin über die eigenen Gefühle zu schreiben.</p> <p>Dann werden die Gedichte von M11 vorgestellt. Beim Verfassen eigener Gedichte kann fächerübergreifend mit dem Deutschunterricht zusammengearbeitet werden.</p>	<div style="text-align: center;">  </div> <p>In Partnerbeziehungen – und so erleben es die Schüler täglich – ergeben sich immer wieder Konflikte daraus, dass es unterschiedliche Vorstellungen vom Zusammenleben gibt. Das hängt mit der Erziehung zusammen und mit den Erfahrungen, die im unmittelbaren Umfeld gemacht werden.</p> <p>Im Fallbeispiel M10 glaubt ein Junge, es sei das Schönste und Beste für seine Freundin, wenn er ihr alles abnimmt, alles für sie regelt, ihr sein Leben und seine Vorstellungen überstülpt. Ein Junge, der es (z.B. von zu Hause) nur so kennt, kommt gar nicht auf die Idee, dass ein Mädchen das als erdrückend empfinden könnte. Natürlich ist es nicht so, dass nur Jungen so denken. – Klar werden sollte hier, dass jeder – egal, ob Mann oder Frau – sein Leben selbst in die Hand nehmen muss. Im partnerschaftlichen Zusammenleben muss man sich gegenseitig tolerieren und akzeptieren. Individuelle Interessen hören mit einer Partnerbeziehung nicht auf.</p> <p>Die Gedichte von M11 sind allesamt humorvoll. Sie sind von Inhalt und Sprache her so gewählt, dass sie von den Schülern problemlos verstanden werden.</p> <p>→ Arbeitsblatt 3.5.6/M9* → Arbeitsblatt 3.5.6/M10* → Arbeitsblatt 3.5.6/M11*</p>
<p>Aspekt 6: Liebeskummer, Eifersucht, Schmerz ...</p>	
<p>Als stummer Impuls werden die Fotos auf Folie kopiert gezeigt. Die Schüler vermuten Gefühle und Situationen, die schon in Richtung Traurigkeit, Verlassensein, Liebeskummer usw. gehen. Danach kann der kurze Text gelesen werden. Die Arbeitsaufträge bieten die Grundlage für eine lebendige Diskussion.</p>	<div style="text-align: center;">  </div> <p>Die Bilder spiegeln wider, was in den Texten thematisiert wird. Der Schwerpunkt liegt auf Liebeskummer. Unterschiedliches Umgehen mit diesem Schmerz und auch die Erkenntnis, dass es durchaus positive Seiten dabei geben kann (nämlich aus Fehlern zu lernen und das nächste Mal doch irgendetwas anders zu machen), sind wichtige inhaltliche Aspekte.</p>

<p>Wie unterschiedlich Eifersucht, Schmerz etc. empfunden werden, können die Schüler durch die Äußerungen anderer Jugendlichen nachlesen und im Anschluss daran Stellung beziehen. Der Text „Eifersucht“ von Tanja Zimmermann stellt die Schüler vor die Herausforderung, sich in verschiedene Personen hineinzusetzen.</p>	<p>→ Bilder 3.5.6/M12a* → Arbeitsblatt 3.5.6/M12b* → Arbeitsblatt 3.5.6/M13* → Arbeitsblatt 3.5.6/M14*</p>
<p>Aspekt 7: Trennung</p>	
<p>Es geht nicht mehr, Trennung ist angesagt: Dafür gibt es die verschiedensten Gründe. – Es bietet sich an, den Text lesen zu lassen, zu diskutieren und dann in ein Spiel einzusteigen. Die Lehrkraft sollte schon in der Stunde davor Vorbereitungen bezüglich des Materials treffen. Wichtig ist wiederum die Auswertungsphase, bei der alle Ergebnisse an der Tafel oder auf Folie gesammelt werden können.</p>	<div style="text-align: center;">  </div> <p>Der Text beinhaltet eine Trennungssituation, wie sie vielen Schülern auch schon bekannt ist. Die Frage nach dem „Wieso – weshalb – warum?“ stellt sich auch ihnen immer wieder. Oft erleben sie, dass der Freund/die Freundin von heute auf morgen einfach „Schluss macht“, ohne viel zu erklären, und dass da genauso schnell ein Neuer/eine Neue aufgetaucht ist – woher so plötzlich? Das Spiel hilft zu erkennen, welches Verhalten zu Konflikten führen kann und welches sogar schwerwiegende Gründe für eine Trennung sein können. Es bietet eine Basis dafür, nach Möglichkeiten zu suchen, wie man einigen Konflikten aus dem Weg gehen kann. → Arbeitsblatt 3.5.6/M15**</p>
<p>Aspekt 8: Der Junge macht den Anfang – oder nicht?/ Signale der Liebe</p>	
<p>Es kann bei diesem Aspekt gleich mit dem Arbeitsblatt M16 begonnen werden. Bild und Arbeitsaufträge leiten über zu der Frage, wer denn nun den so genannten „ersten Schritt“ machen sollte. Über die Umfrageergebnisse wird diskutiert, und wenn Zeit bleibt, sollten die Schüler die Möglichkeit erhalten, aus ihrem eigenen Erfahrungsschatz zu berichten. Und dann wird es spannend: Hat es nun geklappt oder nicht? Der Text „Signale der Liebe“ wird in Stillarbeit gelesen und um sicherzugehen, dass er auch verstanden wurde, bieten sich Fragen (Arbeitsauftrag 2) dazu an. Rollenspiel (vgl. Arbeitsauftrag 1): Kleine Gruppen werden gebildet und die Schüler spielen die im Text beschriebenen Verhaltensmuster, z.B. im Café, in der Bahn, im Büro ... Der Fragebogen „Was ist wichtig für eine feste Beziehung?“ kann abschließend für Partnerinterviews, in Kleingruppen oder in einer Sitzkreisrunde eingesetzt werden.</p>	<div style="text-align: center;">  </div> <p>Auf M16 geht es um das klassische Muster: Der Mann ist derjenige, der auf die Frau zugehen muss, wenn er etwas von ihr will. Das war immer so und das soll auch so bleiben. Obwohl die Frau sich emanzipiert hat, stößt eine Initiative ihrerseits bei vielen doch immer noch auf Verwundung und Ablehnung. Im Text von M17 werden typische, komisch anmutende Verhaltensmuster – sowohl beim Mann als auch bei der Frau – in der Situation des Kennenlernens beschrieben. → Arbeitsblatt 3.5.6/M16* → Arbeitsblatt 3.5.6/M17* → Fragebogen 3.5.6/M18*</p>